

Rundbrief

Nr. 17 / Dezember 2008



Anschrift

Arbeitsstelle Frieden und Abrüstung e.V.
Kopenhagener Straße 71, 10437 Berlin

Kontakt

Telefon: 030.440 130 28
Telefax: 030.440 130 29
info@asfrab.de
www.asfrab.de

Bürozeiten

Mo-Fr 10-18 Uhr

16. Dezember 2008

Liebe Freundinnen und Freunde,
mit diesem Rundbrief berichten wir über Aktuelles aus dem Verein, sprich: über die Neugestaltung unserer Website und unser neues Projekt zur "Bundeswehrbeobachtung". Außerdem geht es um die neue, besser Organisation der Beratung für Mitglieder, um aktuelle Entwicklungen in der TKDV und das Letzte: Meldungen zum soldatischen Totenkult.

Schon an dieser Stelle wünschen wir fröhliche Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!
Mit friedlichen Grüßen

Euer *asfrab*-Team

In eigener Sache:

Bitte teilt uns mit, wenn sich eMail- und Postadressen ändern, am einfachsten über info@asfrab.de
Einige von Euch haben den Wunsch geäußert, diesen Rundbrief nur noch elektronisch zu bekommen. Wir bedienen seitdem damit auch den eMail-Verteiler und beschicken nur all jene per Post, die das Papier nicht ausdrücklich abbestellt haben. ◀

Inhalt: Relaunch von www.asfrab.de · Neu am Start: www.bundeswehr-monitoring.de · TKDV aktuell · Letztes von Ehre und Ehrenmal ◀

Relaunch von www.asfrab.de

Seit geraumer Zeit wird im Büro gewuselt, Redaktionssitzungen finden statt, es wird viel diskutiert. Es geht um die Neugestaltung unseres Internetauftritts und eine zusätzliche Internetpräsenz (dazu weiter unten).

Ehrenamtliche Mitarbeiter, der Vorstand und das Büroteam haben in einem längeren Diskussionsprozess Ideen zu unseren Websites zusammengetragen und Beschlüsse gefasst:
Wir reagieren auf das Rechtsdienstleistungsgesetz, indem wir die Rechtsberatung von Wehrpflichtigen im Rahmen der Vereinstätigkeit ausbauen, und präsentieren Inhalte dazu auch im Internet.

Unsere langjährigen Erfahrungen mit den gesetzlichen Bestimmungen zu Wehrpflicht, Wehrdienst, Zivildienst und Kriegsdienstverweigerung kann Betroffenen zu Gute kommen, ob als Besucher der

Website oder im persönlichen Kontakt mit ratsuchenden Vereinsmitgliedern.

Derzeit haben wir viel Freude, aber auch viel Arbeit mit der Überarbeitung und Neufassung von einigen hundert Einzelseiten, die vom Büroteam auf der Homepage www.asfrab.de eingepflegt werden müssen. Der Start für unsere überarbeitete Seite liegt im ersten Quartal 2009.

Start von www.bundeswehr-monitoring.de

Was geschieht eigentlich hinter Kasernenmauern, in Verteidigungsausschüssen und in Auslandseinsätzen?

In den mehr als 50 Jahren seit ihrer Gründung ist es der Bundeswehr geglückt, sich weitgehend einer demokratischen Kontrolle zu entziehen. Soldaten müssen sich bei Dienstantritt verpflichten, Stillschweigen zu bewahren. Der Bundestag erhält lediglich über den Verteidigungsausschuss und den Wehrbeauftragten des Bundestags Einblicke, abgesehen von den offiziellen Wehrbeauftragtenberichten sind sie zudem oft vertraulich. Gelangen unbequeme Wahrheiten an die Öffentlichkeit, werden sie als "Einzelfälle" abgewertet. Das klappt auch oft, denn bis zum nächsten "Einzelfall" hat die Öffentlichkeit den gerade aktuellen wieder verdrängt.

Mit dem Projekt "Bundeswehr-Monitoring" wollen wir die sehr wohl immer wieder publizierten, aber verstreuten Sachinformationen sammeln und so präsentieren, so dass sie sich zu einem Bild zusammenfügen. Wir wollen Informationen auf Dauer zugänglich machen, die sonst oft nur kurzzeitig verfügbar sind. Unser Ziel ist, eine unabhängige und kritische Informationsplattform zu schaffen, die öffentlich und kostenfrei zugänglich ist. Damit erfüllen wir gleichzeitig ein wichtiges Ziel der Satzung von *asfrab* e.V.: die Erwachsenenbildung. Auch dieses Projekt soll im ersten Quartal 2009 online gehen.

Die Projektentwicklung wurde von der technischen Seite her maßgeblich durch ein langjähriges Vereinsmitglied vorangetrieben, einen Unterstützer, der seine kleine grauen Zellen schon oft, ehrenamtlich, abends und am Wochenende für *asfrab* auf Trab gebracht hat. Herzlichen Dank!

TKDV aktuell

Im letzten Rundbrief berichteten wir über Matthias Schirmer und Silvio Walter, die vom Bundeswehrarrest frei sind. Sie sehen nun ihren Prozessen entgegen. Inzwischen ist ein weiterer Totalverweigerer arrestiert, aber auch wieder aus dem Arrest entlassen worden: Jan-Patrick Ehlert.

Er war zum 1.10.2008 in das Luftwaffenausbildungsregiment in Strausberg (Brandenburg) einberufen worden. Von UnterstützerInnen begleitet, hat der Flensburger am Einberufungstag die Kaserne "freiwillig" betreten. Gegenüber den Vorgesetzten hat er unmissverständlich klargemacht, dass er jeden Befehl verweigern werde. Aufgrund des Feiertages am 3. Oktober und des anschließenden Wochenendes konnte die Bundeswehr die militäreigene Strafmaschinerie nicht mehr anwerfen. Deshalb "durfte" Jan-Patrick die Kaserne vom 2. bis zum 6. Oktober verlassen. Noch am Tag seiner "Urlaubsrückkehr" wurde er in einen siebentägigen "Arrest" genommen, der in einer Storkower Kaserne vollstreckt wurde. Vom 13. bis zum 26. Oktober wurde ein zweiter Arrest, diesmal für 14 Tage, vollstreckt. Erneut wurde er für die Dauer der Haft verlegt, und zwar in das etwa 100 Kilometer entfernte Holzdorf. Ein dritter Arrest folgte ab dem 30. Oktober für 21 Tage in einer Beelitzer Kaserne bei Potsdam. Am 19.11.2008 wurde er aus dem Arrest und offensichtlich auch aus der Bundeswehr entlassen.

Jan-Patrick Ehlert publizierte gemeinsam mit Jonas Ahlgrimm und Hannes Weidmann am 2.12.2008 eine Erklärung, in der es u.a. heißt: "Aus meiner Sicht ist die Ablehnung des Wehr- und Ersatzdienstes die einzige friedliche Möglichkeit gegen die Wehrpflicht direkt vorzugehen und der erste Schritt hin zu einer Welt ohne Zwangsdienste. Jeder Zivildienstleistende legitimiert durch seinen Dienst auch die Wehrpflicht, da diese die Grundlage auch für den Zivildienst ist."

Hannes Weidmann (20) hatte zunächst als anerkannter Kriegsdienstverweigerer seinen Zivildienst angetreten. Wachsende Zweifel, damit das Richtige zu tun, führten zu dem Entschluss, nicht mehr zum Dienst zu erscheinen. Seit dem 1.12.2008 ist er seiner Dienststelle eigenmächtig ferngeblieben. Er verweigert total und bezeichnet dies als einzig konsequenten Weg. "Ich lehne Gewalt in Form von Krieg, Militarismus, Bevormundung und Zwangsarbeit ausnahmslos ab. Der Zivildienst verkörpert aber direkt oder indirekt diese Form von Gewalt". In einer gemeinsamen Erklärung vom 2.12.2008 fordern Hannes Weidmann, Jonas Ahlgrimm und Jan-Patrick Ehlert "die sofortige Abschaffung von jedem Zwangsdienst, für eine solidarische Welt ohne Herrschaft und Gewalt."

Am 18. Dezember 2008 wird Jonas Ahlgrimm wegen „eigenmächtigen Fernbleibens vom Dienst“ in Gießen vor Gericht stehen. Die Linksjugend [solid] BG Gießen ruft daher für den 17.12.08 zu einer Solidaritätskundgebung für Jonas auf. Für ihn ist sein Entschluss Ausdruck einer konsequenten Haltung gegenüber „imperialistischen Kriegen“, gegen militariserte Außen- und Innenpolitik und staatliche Bevormundung. Sowohl für AntimilitaristInnen als auch für alle emanzipatorisch denkenden

Menschen gibt es aus seiner Sicht keine konsequente Alternative zur Totalverweigerung.

Für Januar 2009 hat sich bereits ein weiterer Totalverweigerer bei uns gemeldet, der seinen Bundeswehr-Grundwehrdienst ab dem 5.1.2009 nicht antreten wird. Wir werden informieren.

Letztes von Ehre und Ehrenmal

Am 28.11. wurde er nun tatsächlich gelegt, der Grundstein für das "Bundeswehr-Ehrenmal" auf dem Gelände des Berliner Bendlerblocks. Der Baubeginn hatte sich seit über einem Jahr immer wieder verzögert, zuletzt waren es angeblich vier Bäumchen, um die das Bezirksamt Mitte tapfer kämpfte. Erstaunt musste die Bundeswehr zur Kenntnis nehmen, dass im öffentlichen Straßenland, zumindest, was die Fällung von Bäumen angeht, auch für sie gilt, was für alle Gültigkeit hat. Die Bäume dürfen weiterleben, wie es mit den Bundeswehrsoldaten steht, darauf verweist das Denkmal mehr als deutlich. Von ursprünglich geplanten 41 auf eine Länge von 30 Metern verkürzt legt es immer noch ein monumentales Zeugnis davon ab, was die Bundeswehr erwartet: dass es in den nächsten Jahren noch mehr tote Soldaten geben wird. Wäre der Anlass nicht so ernst wäre, könnte man über die Art, wie deren Namen im Totendenkmal verewigt werden sollen, spotten: Sie werden mit Hilfe von Licht in den Innenraum projiziert, nach kurzer Zeit jeweils ein neuer Name. Hat keiner im BMVg über die Symbolkraft der technisch beinahe unbegrenzten Kapazität einer solchen Lösung nachgedacht? Oder, schlimmer, wurde darüber nachgedacht?

Verteidigungsminister Jung äußerte Ende August, unmittelbar nachdem bestätigt werden musste, dass Bundeswehrsoldaten eine Frau und zwei Kinder, eindeutig ZivilistInnen, erschossen haben: Wer den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan diskutiert, betreibe "das Geschäft derjenigen, die unsere Soldaten gefährden". Nein, Herr Jung, das ist nicht nötig: Das tun Sie und diejenigen, die Soldaten nach Afghanistan geschickt haben, schon selbst. Denn außer den unmittelbaren Tätern sind für den Tod von Soldaten vor allem die verantwortlich, die sie entsandt haben. Die KritikerInnen der "Einsätze" hingegen wollen, dass niemand erschossen wird. Was die Öffentlichkeit will, ist unbekannt, denn öffentlich debattiert wird es nicht. Und wenn es nach dem BMVg geht, soll das auch so bleiben: dann werden der Tod von Bundeswehrsoldaten und die Verantwortung der Politik, aber auch von uns allen im Zeichen von "Ehre" unter den Teppich gekehrt.

"Spendenbescheinigungen"

Zuwendungsbestätigungen für Vereinsmitglieder für das Jahr 2008 senden wir bis Februar per Post an alle, die mehr als 50€ beigetragen und gespendet haben. Spenden- und Beitragssummen unter 50€ erkennen die Finanzämter in der Regel ohne Zuwendungsbestätigung an.

Übrigens: Wir freuen uns sehr, wenn Ihr auch anderen von der Arbeitsstelle Frieden und Abrüstung erzählt!

V.i.S.d.P. für diesen Rundbrief: Michael Behrendt